

Walter am Klavier : Stubete in Dottike

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 60

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Walter am Klavier

Stubete in Dottike

Natürlich hat es immer wieder Künstler aller Art mit Namen Bruhin gegeben. In Kreisen der traditionellen Ländlermusik hat heute noch der Name **Walter Bruhin** besten Klang.

Grossvater **Anton Bruhin** (26.2.1871–7.7.1933), in und von Schübelbach, verheiratet mit Maria Hunger, war ein Metzger und ein Vollblutmusiker mit absolutem Musikgehör, wie vermutlich schon die Vorfahren. Er spielte vorzugsweise die Geige, aber auch Klavier, Bass und Schwyzerörgeli, das heute noch im Familienbesitz beim Urenkel ist.

Vater **Walter Bruhin** (30.10.1902–13.12.1967) geboren im Rössli in Schübelbach, verheiratet mit Maria Bischof, arbeitete ebenfalls als Metzger, beim Alpenblick in Sieben, und war ein ausgezeichnete Stegreifmusiker, wenn auch ohne Musiktheorie und ohne Noten-Kenntnisse. Seine Instrumente waren Bass, Klarinette, Klavier und Violine. Dass er seinen Beruf ernst nahm, belegt ein Inserat im «March-Anzeiger» vom 14.10.1932.



March-Anzeiger vom 14.10.1932

Walter Bruhin-Grab (8.2.1936–25.4.2013) wuchs in Schindellegi und Einsiedeln auf, war ausgebildeter Metzgermeister und lebte von 1955 an im aargauischen Dottikon. Einen wichtigen Teil seiner Musikausbildung verdankte er jahrelangen Klavierstunden beim berühmten Martin Beeler in Einsiedeln. Neben seinen Eigenwerken auf Klavier ist seine künstlerische Zusammenarbeit mit bekannten Volksmusikern zu erwähnen, so auch mit dem legendären Jost Ribary jun. und der Kapelle Urs Brühlmann. Die Werke sind immer wieder auch im Radio zu hören. Und seine 28 schönsten Werke als Klaviersolist, unter anderem «Bim Walti im Bahnhof z'Dottike», «Der lustige Jongleur» und «Zürich-Abidjan», sind nach wie vor im Markt erhältlich.

Walter durfte seine fröhliche und lockere Musig auch schon in der Fernsehsendung «Fiirabigmusig» präsentieren und 1986 als Ländler-Botschafter sogar in Bangkok. Er folgte mit seiner Volksmusik auf dem Klavier den Spuren des bekannten Pianisten Hans Frey (1913–1973). Seine Kompositionen entsprachen seinem Charakter und können als «liebenswert und grosszügig» qualifiziert werden, wie es die Witwe in liebevoller Erinnerung tut.

Erfreulicherweise folgt Enkel **Walter Bruhin** (*19.4.1966), in Unterägeri, verheiratet mit Andrea Strebel, mit dem Kontrabass der Familientradition des Musizierens. Er kann es gut vereinbaren mit der beruflichen Tätigkeit als Geschäftsführer bei der Let's drive AG in Unterägeri und der politischen Karriere als FDP-Gemeinderat in Unterägeri von 2005–2016.

Aber, geht die Tradition weiter? Wer weiss? Enkel **Leo Bruhin** (*23.01.1968), in Suhr, ist Betriebswirtschafter in einem Grosskonzern und seine Kinder, die Urenkelin **Lara Bruhin** (*2002) und der Urenkel **Marc Bruhin** (*2005), scheinen auch Musik im Blut zu haben.



Walter Bruhin am Klavier